

und Aufbau, Erörterung strittiger Zuschreibungen) bilden einen wesentlichen Fortschritt gegenüber der von der bisherigen Forschung kaum erweiterten Liste Wolfgang Stammers (Deutsche Scholastik, Zeitschrift für deutsche Philologie 72 [1953] S. 1–23, hier S. 18 f.). — Christl Müller, Altdeutsche Handschriften und Drucke in der Bibliothek des Job Hartmann von Enenkel (1576–1627) (S. 237–254), ediert und analysiert die Angaben über 31 Hss. und 12 Drucke in dem 1624 angelegten Verzeichnis der etwa 8000 Bände umfassenden Büchersammlung dieses österreichischen Adligen. — Siegfried Ringler, Zur Gattung Legende. Versuch einer Strukturbestimmung der christlichen Heiligenlegende des Mittelalters (S. 255–270). Ulrich Montag

James J. Murphy, Rhetoric in the Middle Ages. A History of Rhetorical Theory from Saint Augustine to the Renaissance, Berkeley – Los Angeles – London 1974, University of California Press, XIV u. 395 S., £ 8,50. — Im ersten Teil gibt der Vf. einen Überblick über die bedeutendsten antiken und ma. Traktate von Aristoteles bis Donat und von Martianus Capella und Augustinus (*De doctrina christiana*) bis zu Alkuin und Hrabanus Maurus sowie die ma. Tradition insbesondere der Schriften von Aristoteles, Cicero und Quintilian. Der zweite Teil behandelt einzelne spezifische genera der ma. Rhetorik: die *ars poetriae* oder *ars versificatoria*, die sich von der herkömmlichen Grammatik, wie sie um 1200 im Doctrinale und Graecismus neu formuliert wurde, abspaltete und zu der die bedeutendsten Traktate zwischen 1175 und 1280 geschrieben wurden; die *ars dictaminis*, zuerst formuliert von Alberich von Montecassino und Adalbertus Samaritanus, sowie die *ars praedicandi*, in einer Überfülle von Traktaten ausgestaltet seit dem 13. Jh. Die Darstellung bleibt stets an den einzelnen Werken orientiert, die z. T. mit ausführlichen Inhaltsangaben und Gliederungen vorgestellt werden. Nimmt man das ausführliche Register hinzu, empfiehlt sich das Buch ebenso als Einführung wie als Nachschlagewerk. Leider fehlt jedoch eine eigene Bibliographie; es sei deshalb ergänzend verwiesen auf James J. Murphy, *Medieval Rhetoric. A Select Bibliography*, Toronto 1971. W. S.

Dietmar Jürgen Ponert, Deutsch und Latein in deutscher Literatur und Geschichtsschreibung des Mittelalters (Studien zur Poetik und Geschichte der Literatur 43) Stuttgart–Berlin–Köln–Mainz 1975, W. Kohlhammer, 100 S., DM 29,80 (phil. Diss. München 1969), beschreibt das Vordringen der Volkssprachen in der ma. Literatur und in Urkunden, das mit gesellschaftlichen Änderungen (Aufstieg von Bettelorden, Universitäten, Deutscher Orden) in Verbindung gebracht wird. In dem Vordringen der deutschen Sprache in der Verwaltung der Städte – zu sehr verschiedenen Zeiten, vom 13. bis zum 15. Jh. – zeigen sich Parallelen zu den Anfängen städtischer deutschsprachiger Geschichtsschreibung. G. S.

John Anson, The Female Transvestite in Early Monasticism: The Origin and Development of a Motif, *Viator* 5 (1974) S. 1–32, sieht in den zahlreichen Heiligenlegenden mit Verkleidungsmotiv aus dem 5./6. Jh. Produkte der alexandrinischen mönchischen Kultur, in der wegen der vorherrschenden antifeministischen Tendenzen weibliche Helden erst in Männerkleidung akzeptabel wurden. Zunächst u. a. wohl biblischen Ursprungs (*induere Christum*), hat das Motiv literarisches Eigenleben gewonnen. W. S.

I. S. Robinson, The 'Colores Rhetorici' in the Investiture Contest, *Traditio* 32 (1976) S. 209–238, betont den großen Einfluß der Rhetorik auf